

# Ideenschmiede mit Patentrezept

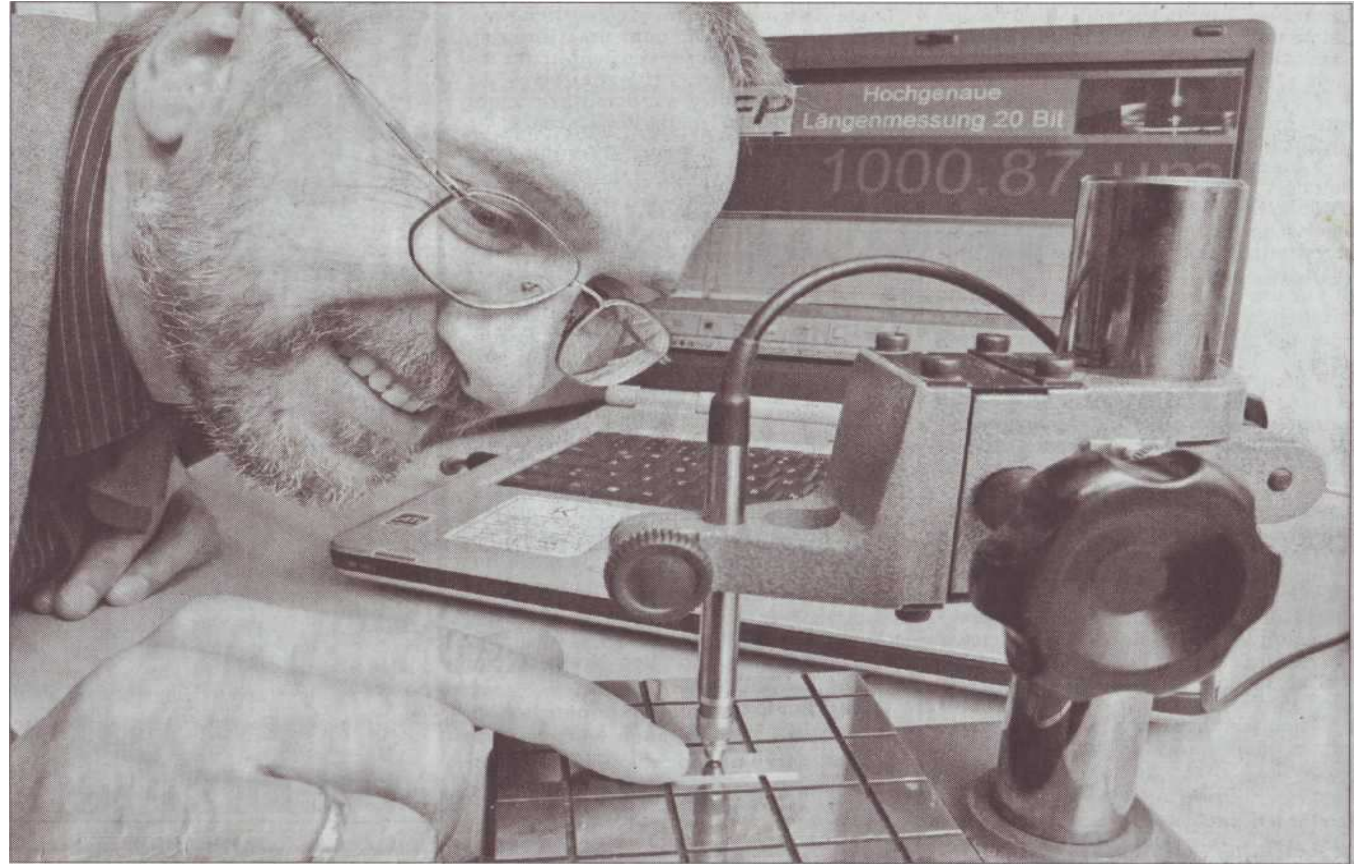
Seit 25 Jahren hilft das  
Erfinderzentrum  
Norddeutschland  
Menschen, gute Einfälle  
zu Geld zu machen.  
Und der Erfolg kann  
sich sehen lassen.

VON FRIEDERIKE HARTMANN

Manche kommen mit funktionierenden Modellen, andere haben nur eine flüchtige Skizze oder noch gar nichts Schriftliches. Aber eins haben alle, die zum Erfinderzentrum Norddeutschland (EZN) in die Theaterstraße kommen: eine Idee. Oft sind es kleine und mittlere Unternehmen oder private Erfinder. Sie möchten wissen, ob und wie sie diese Idee schützen und auswerten können. Das EZN hilft ihnen dabei seit mittlerweile 25 Jahren.

Gegründet wurde es im Oktober 1981 auf Initiative der damaligen Landesregierung. Trägerin war für die ersten fünf Jahre die Fraunhofer-Patentstelle, seit 1987 arbeitet das EZN als GmbH und hat heute neun Mitarbeiter, überwiegend Ingenieure. Neben der Arbeit mit den Erfindern erstellen sie Gutachten, beraten Handwerk und Technologiezentren oder betreuen Förderfälle für die N-Bank.

„Die Erfindungen sind über die Jahre besser geworden“, sagt Peter Kuschel, einer der Geschäftsführer des EZN. „Heute ist das Problem, festzustellen, ob es etwas Vergleichbares schon gibt.“ Das EZN prüfe nicht nur das, sondern später auch, ob die Ideen technisch machbar und wirtschaftlich verwertbar sind. Als „Vorstufe des Patentanwalts“ unterstützt das Zentrum die Erfinder bis zur Patentanmeldung und hilft später bei der Suche nach Fördermitteln oder bei der Vorbereitung von Kooperations- oder Lizenzverträgen. 2005 konnte das EZN nach eigenen Angaben etwa 50 neue Patentanmeldungen aus



**Genau so geht's: Matthias Patzke und sein Bruder haben ein äußerst exaktes Messsystem erfunden.**

Arend, Fender (2)

Niedersachsen mit rund 400 000 Euro unterstützen, in diesem Jahr wurde diese Zahl bereits im August erreicht.

Insgesamt sind in den 25 Jahren rund 13 000 Erfindungen bewertet und rund 1000 Anmeldungen zum Patent begleitet worden. Die Arbeit zahlt sich aus: Beim Deutschen Patentamt habe nur ein Drittel der Anträge auf Anmeldung Erfolg, erklärt Kuschel. „Bei unseren Fällen sind es dagegen 99 Prozent.“ Ebenso wurden nur drei Prozent der angemeldeten Patente später wirtschaftlich umgesetzt, bei den Patenten, die das EZN betreut, sei es dagegen ein Drittel.

## BAUTEILE NACH MASS

Gegründet haben die Brüder Matthias und Robert Patzke ihr gemeinsames Unternehmen MFP Patzke schon, bevor es ein Produkt gab. Denn das Ziel war klar: die analoge Messtechnik in einer Produktion so mit einem Computer zu verbinden, dass dieser die Messwerte möglichst genau aufnehmen und auswerten kann. Mehrere Jahre haben die Patzkes, beide promovierte Ingenieure, daran gearbeitet, eine solche verbindende Elektronik zu entwickeln. Ihr patentiertes System ist nun in der Lage, Bauteile bis auf einen zehn- oder

sogar hunderttausendstel Millimeter genau zu vermessen. „Der Bedarf ist da, die Anforderungen an die Präzision von Bauteilen steigen“, sagt Matthias Patzke. Die Arbeit begann im heimischen Keller, heute hat das Wunstorfer Unternehmen zehn Mitarbeiter, vorwiegend Ingenieure. Die verschiedenen Geräte, die auf der Technik basieren, sind vor allem bei Automobilzulieferern und Maschinenherstellern im Einsatz. Heute entwickelt MFP insbesondere Programme für die verschiedenen Einsatzbereiche.